

## Überblick über das Projekt

# „Totfundmonitoring Wildkatze in Rheinland-Pfalz“

**Projektträger:** BUND Landesverband Rheinland-Pfalz e. V.

**Projektzeitraum:** 2018 – 2019

**Förderer:** Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz (MUEEF);  
fachliche Leitung des Landesamtes für Umwelt (LfU)

**Beteiligte Expertenbüros:** ÖKO-LOG Freilandforschung, Will und Liselott Masgeik-Stiftung,  
Institut für Tierökologie und Naturbildung

**Kurzer Überblick:** *Der BUND Rheinland-Pfalz baut ein landesweites Totfundmonitoring für die Wildkatze auf. Gemeinsam mit einem Netzwerk aus ehrenamtlichen Helfern werden tot aufgefundene Tiere gesammelt und die Kadaver wissenschaftlich untersucht. Dafür arbeitet der BUND mit landesweit anerkannten Wildkatzenexperten zusammen. Das Projekt läuft zunächst von 2018 bis 2019 und wird vom Umweltministerium gefördert. Der BUND stellt Kontakte zu relevanten Akteuren her und dient der Bevölkerung als Ansprechpartner.*

---

## 1. Projektansatz

Deutschland und Rheinland-Pfalz sind für das weltweite Überleben der Wildkatze in hohem Maße verantwortlich (Verantwortungsart). Sie ist zudem als FFH-Anhang IV-Art streng geschützt. In Rheinland-Pfalz unterliegt die Wildkatze dem Jagdrecht mit ganzjähriger Schonzeit.

Der BUND baut von 2018 bis 2019 gemeinsam mit anerkannten Wildkatzenexperten und einem Netz aus Ehrenamtlichen ein landesweites Totfundmonitoring für die Wildkatze in Rheinland-Pfalz auf und erprobt dieses. Förderer ist das MUEEF, fachliche Unterstützung erhält der BUND vom LfU. Nach Ende der Projektlaufzeit soll das Monitoring dauerhaft und mit reduziertem Aufwand betrieben werden können. Neben den bisher vorhandenen Informationen zum Vorkommen der Wildkatze sollen dadurch weitere wichtige Informationen zur Verbreitung und vor allem über die Gefährdungsursachen der Wildkatzen gewonnen und Artenschutzmaßnahmen entwickelt werden.

Der BUND Rheinland-Pfalz setzt sich seit vielen Jahren für den Schutz und die Erfassung der Wildkatzen ein und konnte hierdurch ein Netzwerk von ehrenamtlichen Wildkatzenbetreuern aufbauen. Durch Vorläuferprojekte des BUND zur Wildkatze sind bereits umfangreiche genetisch verifizierte Wildkatzennachweise in Rheinland-Pfalz vorhanden. Im Projekt sollen vorhandene Daten über die Verbreitung der Wildkatze transparent gemacht und zusammengeführt werden. Durch Öffentlichkeitsarbeit soll die Bevölkerung für den Wildkatzenschutz sensibilisiert werden und die Möglichkeit haben, sich aktiv einzubringen.

## 2. Projektziele

- Durchführung und Erprobung des Totfundmonitorings über zwei Jahre, um daraus erforderliche und umsetzbare Artenschutzmaßnahmen abzuleiten und einen Beitrag zur Etablierung eines langfristigen Monitorings zu leisten
- Nutzung vorhandener Strukturen für die Meldung von Wildkatzen ([www.wildkatze-rlp.de](http://www.wildkatze-rlp.de)), Zusammenführung von Daten, Integration in elektronische Artendatenbanken des Landes
- Einbindung von Ehrenamtlichen in ein Artenschutzprojekt und Sensibilisierung der Öffentlichkeit für den Artenschutz (andere waldgebundene Arten; Biotopverbund)
- Sachbericht mit Vorschlägen von Artenschutzmaßnahmen zur Verwendung für das Land

### **3. Projektinhalte**

#### ***3.1. Einrichten von Sammelstellen, Etablierung Helfernetzwerk***

Es werden landesweit Sammelstellen (Kühltruhen, Kühlhäuser) für die Wildkatzentotfunde eingerichtet. Die Funde werden regelmäßig oder nach Bedarf dort abgeholt und einer weiteren Untersuchung zugeführt. Die Lage der Sammelstellen kann der Website [www.wildkatze-rlp.de](http://www.wildkatze-rlp.de) entnommen werden. Zentraler Ansprechpartner ist die Landesgeschäftsstelle des BUND RLP.

Tot aufgefundene Wildkatzen werden Helfern vor Ort an den BUND gemeldet und nach Möglichkeit fotografiert und protokolliert (Meldebogen Totfunde!). Anschließend sollen sie zu einer Sammelstelle gebracht werden. Da Wildkatzen dem Jagdrecht unterliegen, muss der Jagdausübungsberechtigte, in dessen Revier der Kadaver gefunden wurde, vor der Entnahme auf das Aneignungsrecht verzichten. Der Landesjagdverband sowie der Ökologische Jagdverband unterstützen das Projekt und haben in einem Aufruf ihre Mitglieder ebenfalls um Unterstützung gebeten.

Helfer erhalten eine Aufwandsentschädigung von 15 € für die Überführung einer Katze zu einer Sammelstelle.

#### ***3.2. Wissenschaftliche Untersuchungen***

In Absprache mit den Förderern (MUEEF, LfU) und den Wildkatzen-Expertenbüros wird ein differenziertes Untersuchungskonzept für die Totfunde erarbeitet. Je nach Fundort und Zustand der Katze können folgende Untersuchungen durchgeführt werden:

- Sektion (morphometrische Untersuchungen, Untersuchung von Todesursache, Allgemeinzustand, Reproduktionszustand uvm.)
- Genotypisierung (Artnachweis, Herkunft, Verwandtschaft, genet. Isolierung, Hybridisierung)
- Zahnschliff (Altersbestimmung, monatsgenau ab 1 Jahr)
- Untersuchungen auf Infektionskrankheiten
- Toxikologische Untersuchungen (Nachweis von Umweltgiften, z.B. Rodentiziden)

Die Ergebnisse liefern wichtige Grundlagendaten zur Verbreitung und zu möglichen Wanderkorridoren der Wildkatzen. Außerdem können Gefährdungsursachen identifiziert werden, etwa Unfallschwerpunkte, genetische Isolation, Hybridisierung, Krankheiten oder Umweltgifte.

#### ***3.3. Zusammenführung vorhandener Daten***

Vorhandene Daten (z.B. bereits vorliegende Totfunde, Daten aus dem Projekt Wildkatzensprung) sollen zusammengeführt und transparent gemacht werden.

#### ***3.4. Öffentlichkeitsarbeit***

Geplant sind u.a. regionale Infoveranstaltungen; Fachgespräche mit relevanten Akteuren und intensive Bewerbung des Projektes bei den Zielgruppen (Mitarbeiter der Forstwirtschaft, Jäger, Naturschutz- und Jagdbehörden, Straßen- und Polizeibehörden, Ehrenamtliche des BUND und anderer Naturschutzverbände, Ehrenamtliche des Großkarnivorennetzwerks, die Öffentlichkeit allgemein); Pressearbeit; die Überarbeitung der BUND-Homepage [www.wildkatze-rlp.de](http://www.wildkatze-rlp.de); die Integration der Meldungen in elektronische Artendatenbanken des Landes; die Überarbeitung der Meldebögen; die Erstellung und Verbreitung eines Informationsblattes „Tote Wildkatze gefunden – Was nun?“. Bei einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit können schätzungsweise 100 Totfunde pro Jahr aus Rheinland-Pfalz einer Untersuchung zugeführt werden.

### **3.5. Erprobung des Totfundmonitorings**

Das Projekt startet mit einer zweijährigen Erprobungsphase. Drei Monate vor Projektende findet ein zweiter Expertenworkshop statt, mit dem Ziel des Erfahrungsaustausches und ggf. Vorschlägen zur Verbesserung der Methode. Nach Ablauf der Erprobungsphase soll das Projekt mit reduziertem Stundenaufwand durchführbar sein. Zentraler Ansprechpartner bleibt der BUND Landesverband.

### **3.6. Dokumentation**

Mit den Wildkatzenexperten findet eine Verständigung über die Erfassung, Aufarbeitung und Verwendung der erhobenen Daten statt. Die Meldungen werden standardisiert in einer Datenbank erfasst. Neben Totmeldungen werden im Projektzeitraum auch Sichtbeobachtungen aufgenommen.

In einem Sachbericht werden die Orte (Umgebung) der Totfunde beschrieben; zudem die Ergebnisse der Untersuchungen der Totfunde mit Angaben zur Todesursache und eventuellen sonstigen Beeinträchtigungen der Katzen. Es werden die tatsächlichen Gefährdungsursachen für die Wildkatze identifiziert und daraus Artenschutzmaßnahmen abgeleitet (z. B. Entschärfung von Unfallschwerpunkten; Maßnahmen für Biotopverbund). Empfehlungen und Erfahrungen für ein Totfundmonitoring in RLP fließen in den Sachbericht ein.

## **4. Kooperationspartner**

### **Wissenschaftliche Untersuchungen**

- ÖKO-LOG Freilandforschung, Parlow: Mathias Herrmann
- Will und Liselott Masgeik-Stiftung, Molsberg: Philipp Schiefenhövel
- Institut für Tierökologie und Naturbildung, Gießen: Olaf Simon, Ines Leonhardt
- Senckenberg Forschungsinstitut und Naturmuseum Frankfurt
- Weitere Forschungsinstitute (NN)

### **Unterstützer des Projektes**

- Landesjagdverband Rheinland-Pfalz e.V.
- Landesforsten Rheinland-Pfalz
- Ökologischer Jagdverband e.V.

## **5. Kontakt**

BUND Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.  
Dipl.-Biol. Charlotte Reutter  
Projektleitung Totfundmonitoring Wildkatze RLP  
Hindenburgplatz 3 - 55118 Mainz  
Telefon 06131 - 62706 - 23  
[charlotte.reutter@bund-rlp.de](mailto:charlotte.reutter@bund-rlp.de)  
[www.wildkatze-rlp.de](http://www.wildkatze-rlp.de)

Bitte senden Sie ausgefüllte Meldebögen an [wildkatzenfund@wildkatze-rlp.de](mailto:wildkatzenfund@wildkatze-rlp.de). Vielen Dank!